

Modulbeschreibungen¹ des Studienganges MA Klinische Psychologie/Psychoanalyse

<p>Bezeichnung des Moduls Modul 1 Wissenschaftsgeschichte der Psychoanalyse im Kontext der Etablierung der Psychologie als Wissenschaft</p>
<p>Einordnung des Moduls im Studiengang Das Modul 1 bildet mit dem Modul 8 den Studienbereich I „Theoretische Psychoanalyse, psychoanalytische Subjekt- und Kulturtheorie“. Es soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.</p>
<p>Umfang 4 SWS workload 6 ECTS</p>
<p>Gliederung des Moduls Das Modul besteht aus a) einer Vorlesung zum Gegenstand, zum Erkenntnisinteresse und zu den Erkenntnismethoden der Psychologie und der Psychoanalyse b) einem Seminar zur Vorlesung</p>
<p>Beschreibung des Moduls Das Modul unternimmt eine wissenschafts- und ideengeschichtliche Einbettung der Gegenstands- bildung und Erkenntniswege psychoanalytisch-tiefenpsychologischer Ansätze in psychologische und philosophische Wissensbestände. Es vermittelt die Spezifik und theoriegeschichtliche Entfaltung dieser Ansätze mit Bezug auf ihre diskursiven Bedingungen.</p>
<p>Gegenstände des Moduls Erkenntnisinteresse, Erkenntnismethode und Wege der Erkenntnisbildung der Psychoanalyse. Bestimmung der Eigenheit psychoanalytischen Denkens und Abgrenzung von anderen psychologischen Disziplinen. Grundkonzepte der psychoanalytischen Metapsychologie: Abriß der Spezifik begriffsl- ogischer Struktur(en) und Funktionsbestimmung. Ausfächerung der Gegenstands- bildung: Übersicht über klassische Schulen und Strömungen sowie deren diskursive Hintergründe und Wirkungsg- eschichte (britische und französische Schulbildungen; Entwicklungen in der amerikanischen PsA etc). Zentrale Kontroversen und deren Hintergründe.</p>
<p>Lernziele Einbettung psychoanalytischer Spezifika in einen größeren wissenschaftshistorischen Kontext. Ent- wicklung eines Grundverständnisses für den spezifischen Gegenstand der Psychoanalyse, für die Entwicklung ihrer Wissensbestände und für die in ihr und mit ihr entwickelten Prozesse der Er- kenntnisgewinnung.</p>
<p>Lehrmethoden Vorlesung mit aktiver Beteiligung der Studierenden</p>
<p>Prüfverfahren Klausur oder Hausarbeit oder Referat</p>

¹ Diese Beschreibungen gelten für den Fall des viersemestrigen Vollzeitstudiums Klinische Psycholo- gie/Psychoanalyse. Im Teilzeitstudium werden die gleichen Module studiert, jedoch auf 8 Studiensemester verteilt (vgl. die exemplarischen Studienverlaufspläne). Fassung vom 8. 11. 2010

Bezeichnung des Moduls Modul 2: Trieb, Körper, Gespräch – Sozialpsychologische Studien
Einordnung des Moduls im Studiengang Das Modul 2 soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Umfang 4 SWS workload 6 ECTS
Gliederung des Moduls Das Modul besteht aus einer interaktiven Vorlesung über zwei Semester a) Trieb und Affekt, Wahrnehmung, Denken und Sprechen, Gedächtnis b) Psychoanalytische Sozialpsychologie
Beschreibung des Moduls Das Modul vertieft das Wissen der Studierenden über Theorien und Methoden der Sozialpsychologie, der Wechselseitigkeit der Körperwahrnehmung, der Entstehung von Sprache und eine Einführung in die Mikrosoziologie des Gesprächs
Gegenstände des Moduls Das Modul nimmt seinen Ausgangspunkt in der Entwicklung der Freudschen Theorie, insbesondere der Triebtheorie, stellt die menschliche Triebhaftigkeit in den Kontext sozialer, insbesondere „früher“ Interaktion. Hier wird der Körper sozialisiert und Körperlichkeit wahrgenommen. Unter Heranziehung moderner Theorien zum „embodiment“, insbesondere aus der kognitiven Linguistik, soll den Studierenden verdeutlicht werden, wie selbst soziale Konversation, insbesondere in der Gestik, körperliche Schemata noch enthält und wie aus Gestik und Lauten Sprechen sich entwickelt. Der Körper wird als Ort tiefgreifender sozialer Praktiken – Strafen, Mode, Essstörungen, Tattoos, Blicke – erkennbar. Wichtige sozialpsychologische Experimente (Milgram, Ash, Zimbardo u.a.) zeigen den Studierenden, wie Körperlichkeit sozial gestaltet und gesteuert wird.
Lernziele Vertraut werden mit der Komplexität sozialpsychologischer Prozesse und Details, Sensibilisierung für die Mikrostruktur sprachlicher und körperlicher Interaktionen
Lehrmethoden Interaktive Vorlesung, Vermittlung sozialpsychologischen Wissens durch kleine Übungen und Lehrfilme.
Prüfverfahren Hausarbeit

Bezeichnung des Moduls Modul 3 Entwicklungspsychologie
Einordnung des Moduls im Studiengang Das Modul 3 bildet zusammen mit dem Modul 4 den Studienbereich III „Entwicklungspsychologie, Entwicklungspsychopathologie und Krankheitslehre“. Es soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Umfang 4 SWS workload 6 ECTS
Gliederung des Moduls Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem Seminar
Beschreibung des Moduls Das Modul vermittelt Überblick über Theorien und Methoden der Entwicklungspsychologie, Entwicklungspsychopathologie sowie psychoanalytischer Entwicklungstheorien u. Methoden
Gegenstände des Moduls Theorien der Veränderung in verschiedenen Lebensaltern (Piaget, Post-Piaget, Havinghurst, Noam), Methoden (Längsschnitt-, Querschnitt-Strategien, Sequenzpläne);

Entstehung und Verlauf psychischer Abweichungen und Störungen, Schutz- und Risikofaktoren; psychoanalytische Entwicklungstheorien (Freud, A.Freud, M.Klein, Erikson, Bion, Mahler, Kohut, Bowlby, Stern, Fonagy, Gergely), Methoden (Säuglings- und Kinderbeobachtung, Längsschnittstudien, Entwicklungsprofile, OPD-KJ)
Lernziele Vertraut werden mit der Komplexität von normalen und abweichenden Entwicklungsprozessen sowie der Kritik an Phasenmodellen, normativen Entwicklungszielen, Linearitätsvorstellungen, pathomorphen und adultomorphen Fehlschlüssen bei der Rekonstruktion
Lehrmethoden Vermittlung entwicklungspsychologischen Wissens anhand von Lehrfilmen aus der Säuglings- und Bindungsforschung
Prüfverfahren Klausur oder Hausarbeit oder Referat

Bezeichnung des Moduls Modul 4 Allgemeine und spezielle Krankheitslehre
Einordnung des Moduls im Studiengang Das Modul 4 bildet zusammen mit dem Modul 3 den Studienbereich III „Entwicklungspsychologie, Entwicklungspsychopathologie und Krankheitslehre“. Es soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Umfang 6 SWS workload 9 ECTS
Gliederung des Moduls Das Modul besteht aus einer Vorlesung und zwei Seminaren.
Beschreibung des Moduls Das Modul vermittelt Kenntnisse über die klinisch psychologische und neurobiologische Klassifikation, Diagnose und die Konzepte und Befunde von psychischen Störungen sowie einen Abgleich mit den Konzepten der Allgemeinen und Speziellen psychoanalytischen Krankheitslehre
Gegenstände des Moduls lerntheoretische und kognitive Paradigma in der Psychopathologie, Klassifikation und Diagnostik (DSM-IV, ICD-10), klinische Erhebungsverfahren, psychische Störungen (Angststörungen, somatoforme Störungen, Affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen, Substanzinduzierte Störungen, Sexuelle Störungen, Schizophrenie); Allgemeine psychoanalytische Krankheitslehre: Trauma und Konflikt, unbewusste Phantasie, Entwicklungsbeeinträchtigung, struktureller Mangel, Abwehr und Bewältigung, Spezielle psychoanalytische Krankheitslehre: Psychoneurosen, Persönlichkeitsstörungen, somatoforme Störungen, Psychosomatosen, Posttraumatische Störungen
Lernziele Kennenlernen der wichtigsten Konzepte; Vergleich der psychologischen/neurobiologischen Theorien mit psychodynamischen Theorien der Krankheitslehre; Vertrautwerden mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der lerntheoretischen/kognitiven und psychodynamischen Konzeptualisierung von Krankheiten
Lehrmethoden Interaktive Vorlesung mit Selbsterfahrungsanteilen; Seminar mit selbstständiger Erarbeitung von Krankheitsbildern z.B. anhand von Filmen und literarischen Beispielen sowie entwicklungspsychologischen Themen anhand von Lehrfilmen aus der Säuglings- und Bindungsforschung
Prüfverfahren Klausur oder Hausarbeit oder Referat

Bezeichnung des Moduls Modul 5 Psychologische Diagnostik
Einordnung des Moduls im Studiengang Das Modul 5 bildet zusammen mit den Modulen 6 und 9 den Studienbereich IV „Diagnostik, Intervention, Beratung und Prävention“. Es soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Umfang 6 SWS workload 9 ECTS
Gliederung des Moduls Das Modul besteht aus einer Vorlesung, einem Seminar und einem workshop zur psychologischen Diagnostik
Beschreibung des Moduls Das Modul vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten in psychologischer Diagnostik und einen Vergleich mit psychodynamischen Verfahren
Gegenstände des Moduls Psychologische Verfahren der Diagnostik: Leistungsdiagnostik, Interviewverfahren, Selbst- und Fremdeinschätzung, Grundbegriffe der Testtheorie und –konstruktion; Diagnostische Verfahren für die Therapieplanung: Problemanalyse, Stichprobenansatz, Diagnostik des Verhaltens- und Reaktionsrepertoires, Funktionale Analyse, Analyse der Kognitionen, Motivationsanalyse, Beziehungsanalyse, Plananalyse (Grawe u. Caspar) Weitere Verfahren zur Informationsgewinnung: Exploration, Verhaltensbeobachtung (Time-Sampling, Event-Sampling, Rollenspiel, Verhaltenstest (Aufsuchen konkreter Alltagssituationen), Fragebögen, Diagrammerstellung und Tagebuchführung, psychophysiologische Erhebungsverfahren (EKG, EMG, EEG, SRR, SCR) Psychoanalytische Verfahren der Diagnostik: Grundzüge psychoanalytischer Diagnostik wie szenisches Verstehen, Rollenempfänglichkeit, Übertragung und Gegenübertragung sowie Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD), Fokusbestimmung (HUSS/HSCS)
Lernziele Vertraut werden mit dem psychologisch diagnostischen Denken sowie mit genuin psychoanalytischen Denken und Fühlen in Beziehungsprozessen, Kennenlernen der unbewussten Austauschprozesse in diagnostischen Dyaden, operationalisierter Diagnostiksysteme
Lehrmethoden Interaktive Vorlesung mit Selbsterfahrungsanteilen; Seminar mit selbstständiger Erarbeitung von diagnostischen Standardsituationen sowie Szenen anhand von Rollenspielen, Einüben psychologischer und psychodynamischer Diagnosen in Kleingruppenarbeit
Prüfverfahren Klausur oder Hausarbeit oder Referat

Bezeichnung des Moduls Modul 6 Intervention
Einordnung des Moduls im Studiengang Das Modul 6 bildet zusammen mit den Modulen 5 und 10 den Studienbereich IV „Diagnostik, Intervention, Beratung und Prävention“. Es soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Umfang 6 SWS workload 9 ECTS
Gliederung des Moduls Das Modul besteht aus einer Vorlesung und zwei Seminaren
Beschreibung des Moduls Das Modul vermittelt Grundkenntnisse und Basiskompetenzen psychotherapeutischer Intervention
Gegenstände des Moduls

<p>Überblick über Paradigmata psychotherapeutischer und psychoanalytischer Intervention sowie Überblick zur historischen Entwicklung des Schulenpluralismus innerhalb der Klinischen Psychologie und der Psychoanalyse: Klassische Verhaltenstherapie, Kognitive Verhaltenstherapie, Gesprächspsychotherapie, Humanistische Psychotherapie, Systemische Therapie; tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, analytische Psychotherapie, Analytische Beratung und Fokalthherapie, analytische Gruppentherapie, Erwachsenen-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie</p>
<p>Vertiefung der Methoden der Verhaltenstherapie: Klassische oder respondenten Konditionierung (Pawlow, Wolpe), operante oder instrumentelle Konditionierung (Thorndike, Skinner), Prinzipien der Verhaltensmodifikation, Stimulus- oder Reizkontrolle, Modelllernen oder soziales Lernen, Selbstkontrolle, Selbstregulation Selbstmanagement, Prinzipien der Kognitiven Verhaltenstherapie, selektive Aufmerksamkeit, Kontrollüberzeugung und Selbstwirksamkeitserwartung, dysfunktionale Gedanken;</p>
<p>Vertiefung der Methoden der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Psychotherapie: Einführung in basale und spezifische Grundbegriffe psychotherapeutischen Arbeitens und der impliziten Techniken: u.a. Setting/Rahmen, Diagnostik, Frequenz, Indikation, Therapieziele; Ausbildungssozialisation, Geschlecht des Therapeuten, Standards therapeutischen Arbeitens; Überblick zu den Ethikrichtlinien; Empathie, Neutralität, Abstinenz des Behandlers; Technik; Arbeiten mit dem Unbewussten, Beziehungsregulierung, Deutung, Durcharbeiten, Einsicht, Gegenübertragung, Ich-Funktionen stärken, Klarifizieren, Konfrontieren, Korrigierende emotionale Erfahrung, Mentalisieren, Prozessmonitoring, Role-Responsiveness, Szenisches Verstehen, Übertragung</p>
<p>Lernziele Differenzieren können zwischen verschiedenen psychotherapeutischen und psychoanalytischen Interventionen; Kompetent werden in der Interpretation von diagnostischen Befunden und deren Umsetzung in Beratung und Therapie</p>
<p>Lehrmethoden Vermittlung von Interventionsmethoden anhand praktischer Beispiele aus der Ambulanz oder über Video-Material. Einüben in Rollenspielen</p>
<p>Prüfverfahren Klausur oder Hausarbeit oder Referat</p>

<p>Bezeichnung des Moduls Modul 7 Forschungsmethoden</p>
<p>Einordnung des Moduls im Studiengang Das Modul 7 bildet den Studienschwerpunkt V „Methoden anwendungsorientierter Forschung“. Es soll vom ersten bis zum dritten Semester studiert werden.</p>
<p>Umfang 8 SWS workload 18 ECTS</p>
<p>Gliederung des Moduls Das Modul 7 ist in eine Vorlesung, ein Seminar und zwei Forschungswerkstätten gegliedert</p>
<p>Beschreibung des Moduls Das Modul vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten in psychologischen und psychodynamischen Forschungsmethoden der Diagnostik sowie in psychodynamischer Outcome- und Prozessforschung</p>
<p>Gegenstände des Moduls Überblick über verschiedene wissenschaftstheoretische Positionen im 20. Jahrhundert (Neopositivismus, Kritischer Rationalismus, Kritische Theorie, Hermeneutik, Kohärentistische Theorie, Pluralismus); Methoden der Hermeneutik und der Tiefenhermeneutik, intentionales und szenisches Verstehen, Praktischer Syllogismus, Erraten und Abduktion. a) Kennenlernen der wichtigsten diagnostischen Interviewverfahren in Vorlesung, Seminar und Workshops: Interviewverfahren (z.B. AAI - Adult Attachment Interview, CRI – Current Relationship Interview, BE-IN - Beziehungsepisoden-Interview, OPD – I/II - OPD-Interview, STI - Strukturelles In-</p>

<p>interview, STIPO - Strukturelles Interview der Persönlichkeitsorganisation)</p> <p>Fragebögen, Persönlichkeits-Inventare, Fremdeinschätzungsverfahren und Diagnostik-Systeme (z.B. BPI – Borderline-Persönlichkeits-Inventar, BSS - Beeinträchtigungs-Schwere-Score, GBB – Gießener Beschwerdebogen, GT- Gießen-Test, IIP-D - Inventar zur Erfassung interpersonaler Probleme, KTI – Kölner Trauma-Inventar, NI – Narzissmusinventar, OPD – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, ORI – Object Relations Inventory, TAS - 20 - Toronto-Alexithymie Skalen)</p> <p>Projektive Verfahren (z.B. ROR – Rorschach, ROR-DD - Rorschach-Skalen zur Differentialdiagnostik von Denkstilen, TAT - Thematischer Apperzeptionstest)</p> <p>b) Überblick über Methoden der psychodynamischen Ergebnis- und Prozessforschung: Methodologische Positionen (Psychoanalytisches Junktum (Freud), gruppenstatistische Forschung, Einzelfallforschung, statistische Verfahren, Online-/offline-Forschung, Methoden der multimethodischen und multiperspektivischen Ergebnis- und Prozessforschung (z.B. APS – Analytische Prozess-Skala, FACS – Facial Action Coding System, GOAS - Goal Attainment Scaling, HAQ - Helping Alliance Questionnaire, HUSS – Heidelberger Umstrukturierungs-Skala, ICF – PA – Plananalyse, PQS – Psychotherapieprozess-Q-Set, RF – Reflexive Funktion, SPC – Scales of Psychological Capacities, SWAP-200 - Shedler-Westen Assessment Procedure-200, ZBKT - Zentrales Beziehungskonfliktthema u.a.)</p> <p>c) Forschungsmethoden der Angewandten Psychoanalyse: Kennenlernen des Geltungsbereichs und der Begrenzungen psychoanalytischer Tiefenhermeneutik außerhalb des analytischen Settings anhand von psychoanalytischer Literatur-, Musik- und Filminterpretation (endo- und exopoetische Interpretation, filmästhetische, formale und kulturkritische Gestaltungsmomente, Rezeptionsorientierung u.a.)</p>
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit psychodynamischen Forschungsmethoden zur Diagnostik- und Psychotherapieforschung und psychoanalytischem Anwendungswissen sowie methodische Kompetenz für die Durchführung ausgewählter Forschungsmethoden, Entwicklung eines kritischen Bewusstseins für die Komplexität multimethodologischer Forschung und von Themen der Angewandten Psychoanalyse</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung mit Selbsterfahrungsanteilen; Seminar mit selbstständiger Erarbeitung von Übungs-Beispielen diverser Methoden und Anwendungsparadigmata; vertieftes Ein-üben von Methoden in Workshops mit Möglichkeit der Zertifizierung, supervisorische Begleitung bei der Erstellung von Forschungsdesigns</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur oder Hausarbeit oder Referat</p>

<p>Bezeichnung des Moduls</p> <p>Modul 8 Wissenschafts- und Erkenntnistheorie / Theorien des Subjekts</p>
<p>Einordnung des Moduls im Studiengang</p> <p>Das Modul 8 bildet mit dem Modul 1 den Studienbereich I „Theoretische Psychoanalyse, psychoanalytische Subjekt- und Kulturtheorie“. Es soll im dritten Semester studiert werden.</p>
<p>Umfang 4 SWS workload 6 ECTS</p>
<p>Gliederung des Moduls</p> <p>Das Modul 8 besteht aus</p> <p>a) einer Vorlesung über grundlegende Dimensionen der Theoriebildung</p> <p>b) einem Seminar zu den erkenntnis- und subjekttheoretischen Implikationen psychoanalytisch-tiefenpsychologischer Zugänge</p>
<p>Beschreibung des Moduls</p> <p>Überblick über zeitgenössische Diskurse in der psychoanalytischen Theoriebildung: Weiterentwicklungen, Neuentwicklungen. Grundzüge der Konzeptforschung. Psychoanalyse als Erkenntnistheorie</p>

und Subjekttheorie: Die Rezeption der psychoanalytischen Theorie, ihrer Erkenntnisbildung und ihrer Wissensbestände als eine Theorie des Subjekts. Schnittstellen zu psychologischen , sozialwissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Epistemen
Gegenstände des Moduls Psychoanalytische Theorie im Konzert der Human- und Kulturwissenschaften: Der Beitrag psychoanalytisch/tiefenpsychologischer Erkenntnisse zur Sozialpsychologie und politischen Psychologie; die Implikationen psychoanalytischer Theoriebildung und Denktraditionen im Grenzbereich zur Philosophie und den Kulturwissenschaften (Kulturtheorie und Kulturanalyse; (Sozial-) Philosophie und Subjekttheorie; Anthropologie); Beiträge und Rezeption der Psychoanalyse im Theoriefeld der Ästhetik / Kunst / Literatur. Einbettung, Abgrenzung, Schnittstellen.
Lernziele Perspektiverweiterung über die klinische Anwendung der Psychoanalyse hinaus. Auseinandersetzung mit den der psychoanalytischen Theorie innewohnenden geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Dimensionen und deren Verknüpfung mit angrenzenden Disziplinen (sowie die Entwicklung der Kompetenz zur Rückbindung dieser Dimensionen an klinische Fragestellungen).
Lehrmethoden Angeleitete Gruppenarbeit
Prüfverfahren Seminararbeit: Fragengeleitete Vorbereitung einer Seminarsitzung mit schriftlicher Ausarbeitung (Handouts)

Bezeichnung des Moduls Modul 9 Prävention und Beratung
Einordnung des Moduls im Studiengang Das Modul schließt den Studienbereich IV „Diagnostik und Intervention“ ab. Es soll im dritten Semester studiert werden.
Umfang 4 SWS workload 6 ECTS
Gliederung des Moduls Das Modul 9 besteht aus a) einer Vorlesung über Theorien und Programme der Prävention und Gesundheitsförderung b) einem Seminar über psychosoziale Beratungsmethoden
Beschreibung des Moduls Das Modul vermittelt Kenntnisse über Methoden der Prävention, Gesundheitsförderung und Beratung und ihre jeweiligen theoretischen Grundlagen. Es soll einen Überblick der verschiedenen Anwendungsfelder (lebensweltlich sowie arbeitsweltlich) und insbesondere „basic skills“ vermitteln, die in den unterschiedlichen Settings der Präventionsarbeit und der Beratung gebraucht werden.
Gegenstände des Moduls Theoretische und methodische Grundlagen der Prävention sowie der psychosozialen Beratung einschließlich der Methoden zur Evaluation und kritischen Bewertung von Präventionsprogrammen. Einführung in die <i>Grundfragen</i> der Beratung (z.B. Beratung und Entwicklung, Beratung und Gesundheit, Beratung und Kultur; Beratung und Arbeit); der <i>Theorien</i> der Beratung (z.B. psychodynamische, kognitionspsychologisch-verhaltenstheoretische, systemische und humanistische Ansätze); der <i>Themen</i> der Beratung (z.B. Erziehungsberatung, Lebensberatung, Krisenberatung, Paar- und Familienberatung, Team- und Organisationsberatung); <i>Brennpunkte</i> der Beratung (Psychische und körperliche Erkrankungen, Alkohol und Drogen, sexueller Missbrauch, Sexualberatung). Vermittlung und Erarbeitung der spezifischen Interventionsmethoden und Techniken der Beratung. Unterschiede und Gemeinsamkeiten von psychotherapeutischen und beratenden Techniken in klinisch-lebensweltlichen (Klinik, Beratungsstelle) und außerklinisch-arbeitsweltlichen (Coaching, Organisations- und Teambberatung) Bereichen werden herausgearbeitet und zudem in ihren fachlichen, be-

rufspolitischen und berufsrechtlichen Dimensionen ausgelotet. Aneignung psychosozialer Kompetenzen, die eine Voraussetzung darstellen, um in verschiedenen Anwendungsfeldern (z. B. der Einzelfall- und Familienhilfe, der Jugendgerichtshilfe und der Bewährungshilfe, der Mütter-Säuglingsberatung, der Schwangerschaftskonfliktberatung etc.) hilfreiche Beratungsprozesse gestalten zu können. Dazu gehören insbesondere sozialkognitive Fähigkeiten wie Perspektivenübernahme und Empathie, Selbstreflexivität und moralisches Urteilsvermögen.

Lernziele

Wissen über theoretische Grundlagen, Modelle und Methoden der Prävention und Gesundheitsförderung. Fähigkeit, Programme der Prävention und Gesundheitsförderung fachlich zu beurteilen und ihre Anwendung zu evaluieren. Verbesserung sozialkognitiver Kompetenzen und Fähigkeiten, Beraterische Beziehungen in unterschiedlichen psychosozialen Anwendungsfeldern zu gestalten.

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung mit Selbsterfahrungsanteilen, Gruppenarbeit mit Rollenspielen, Übungen anhand von Video-Material

Prüfverfahren

Klausur oder Hausarbeit oder Referat

Bezeichnung des Moduls

Modul 10 Wahlpflichtfach

Einordnung des Moduls im Studiengang

Das Modul 10 soll im vierten Semester neben der Master-Arbeit und dem Forschungscolloquium studiert werden.

Umfang 4 SWS

workload 5 ECTS

Gliederung des Moduls

Das Modul ist in eine Vorlesung und ein Seminar gegliedert.

Beschreibung des Moduls

Das Modul soll den Studierenden Gelegenheit geben, nach eigenem Interesse einen wissenschaftlichen Schwerpunkt zu legen. Folgende Schwerpunkte sind geplant: kognitive Neuropsychologie, ausgewählte Themenfelder der Pädagogischen Psychologie und der Arbeits- und Organisationspsychologie.

Der Studierende wählt zu Beginn seines vierten Studienseesters einen der drei Schwerpunkte und belegt sowohl die Vorlesung als auch das zugehörige Seminar seines gewählten Wahlpflichtfaches.

Prüfverfahren

Klausur oder Hausarbeit oder Referat